

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 55 Pf.
Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro dreigespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 60.

Sonnabend, den 22. Mai

1897.

Bekanntmachung,

die diesjährige Pferdewormmüsterung betr.

Auf Anordnung des Königlichen Kriegsministeriums soll gemäß der Bestimmung in § 1 Absatz 2 des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 15. October 1886 im
laufenden Jahre im Königreiche Sachsen eine Vormüsterung des Pferdebestandes vorgenommen werden:
Infolge dessen sind hierzu für den

II. Vormüsterungsbezirk,

soweit derselbe die Ortschaften Bazdorf, Bockwen, Dobritz, Fischergasse, Gasern, Gruben mit Scharfenberg, Bergwerk, Reypine, Reypnitz und Pegenau, Hintermauer, Keilbusch,
Klosterhäuser, Korbitz, Lercha, Stadt Meissen, Kaufstadt, Neudörfchen mit Siebeneichen, Niederjähna, Niedermeiße, Obermeiße, Polenz, Queftenberg, Reichenbach mit Spittewitz
und Niemsdorf umfaßt,

Freitag, der 4. Juni ds. Js.,

und als Sammelort die Stadt Meissen vor dem Schützenhause;

für denselben Vormüsterungsbezirk

und zwar für die übrigen hierzu gehörigen Ortschaften, als: Ganitz mit Bauschütz, Deila, Garschach, Görna, Käbschütz, Raistitz, Kleinpraustitz, Lentewitz, Lößschütz b. M., Löt-
hain, Luga, Maune, Mehren, Mohlis, Niederstößwitz, Nuntitz, Oberjähna mit Kaschka, Planitz, Porschnitz, Rabschütz, Roitzschen, Schletta, Semmelsberg, Sornitz, Stroitschen und
Tronitz

Sonnabend, der 5. Juni ds. Js.,

und als Sammelort das Dorf Lößhain am Gasthose;

für den I. Vormüsterungsbezirk,

soweit derselbe die Ortschaften Bohnitzsch, Brochwitz mit Grieben, Cölln, Coswig, Kötz, Neucoswig, Niederspaar, Oberspaar, Proschwitz, Rottewitz, Sörnewitz, Weinböbla, Wint-
witz, Zschendorf und Zscheila umfaßt,

Mittwoch, der 9. Juni ds. Js.,

und als Sammelort das Dorf Cölln am Moritzburgerplatz;

für denselben Vormüsterungsbezirk

und zwar für die übrigen hierzu gehörigen Ortschaften, als: Diera, Gohlis, Golt, Gröbern, Großdobritz und Jessen b. M., Lößsal, Naumbörfel, Niederan, Nieschütz, Oberan,
Ockrilla und Zabel

Donnerstag, der 10. Juni ds. Js.,

und als Sammelort das Dorf Ockrilla an der Abzweigung der Wege nach Gröbern bezw. Jessen;

für den III. Vormüsterungsbezirk

Freitag, der 11. Juni ds. Js.,

und als Sammelort das Dorf Sora vor dem Gasthose;

für den VII. Vormüsterungsbezirk

Sonnabend, der 12. Juni ds. Js.,

und als Sammelort die Stadt Rossen am Marktplatz;

für den VIII. Vormüsterungsbezirk

Montag, der 14. Juni ds. Js.,

und als Sammelort das Dorf Neukirchen am Mittergute;

für den IX. Vormüsterungsbezirk

Dienstag, der 15. Juni ds. Js.,

und als Sammelort die Stadt Wilsdruff am Marktplatz

für den X. Vormüsterungsbezirk

Mittwoch, der 16. Juni ds. Js.,

und als Sammelort das Dorf Krögis vor dem Gasthose;

für den IV. Vormüsterungsbezirk

Donnerstag, der 17. Juni ds. Js.,

und als Sammelort das Dorf Zehren vor dem Gasthose;

für den V. Vormüsterungsbezirk

Freitag, der 18. Juni ds. Js.,

und als Sammelort die Stadt Lommahsch vor dem Schießhause,

und für den VI. Vormüsterungsbezirk

Sonnabend, der 19. Juni ds. Js.,

und als Sammelort das Dorf Praterschütz am Wolf'schen Gehöfte

bestimmt worden.

Die Musterung der Pferde wird in folgender Reihenfolge stattfinden:

am 4. Juni in Meissen

aus den Ortschaften Meissen um 8 Uhr; Bazdorf, Bockwen, Dobritz, Fischergasse, Gasern, Gruben mit Scharfenberg, Bergwerk, Reypine, Reypnitz und Pegenau, Hintermauer,
Keilbusch, Klosterhäuser, Korbitz und Lercha um 9 Uhr; Kaufstadt, Neudörfchen mit Siebeneichen, Niederjähna, Niedermeiße, Obermeiße, Polenz, Queftenberg, Reichenbach
und Niemsdorf um 10 Uhr;

am 5. Juni in Lößhain

aus den Ortschaften Ganitz mit Bauschütz, Deila, Garschach, Görna, Käbschütz, Raistitz, Kleinpraustitz, Lentewitz, Lößschütz b. M., Lößhain, Luga und Maune um 8 Uhr;
Mehren, Mohlis, Niederstößwitz, Nuntitz, Oberjähna mit Kaschka, Planitz, Porschnitz, Rabschütz, Roitzschen, Schletta, Semmelsberg, Sornitz, Stroitschen und Tronitz um 9 Uhr;

am 9. Juni in Cölln

aus den Ortschaften Bohnitzsch, Brochwitz mit Grieben und Cölln um 8 Uhr; Coswig mit Spitzgrund, Kötz, Neucoswig, Niederspaar, Oberspaar, Proschwitz, Rottewitz, Sörne-
witz, Weinböbla, Winkwitz, Zschendorf und Zscheila um 9 Uhr;

am 10. Juni in Ockrilla

aus den Ortschaften Diera, Gohlis, Golt, Gröbern, Großdobritz und Jessen b. M. um 8 Uhr; Lößsal, Naumbörfel, Niederan, Nieschütz, Oberan, Ockrilla und Zabel um 9 Uhr;

am 11. Juni in Sora

aus den Ortschaften Burkhardtswalde, Constappel, Gauernitz, Großschütz, Harttha, Kettewitz, Kleinschönberg, Klipphausen, Kobitzsch und Lampersdorf um 8 Uhr; Lohzen, Muzig,
Niederwartha, Pankowitz, Piskowitz b. L., Röhrsdorf und Schmiedewalde um 9 Uhr; Seelighardt, Sönitz, Sora, Taubenheim und Ullendorf um 10 Uhr; Weistropp,
Weitzschen und Willberg um 11 Uhr;

am 12. Juni in Rossen

aus den Ortschaften Augustusberg, Bodenbach, Breitenbach, Choren-Toppichädel, Deutschendorfa, Elgersdorf, Gohla, Göltscha und Gruna um 8 Uhr; Ilkenberg, Mahligsch,
Mergenthal, Niedercola, Rossen und Obercola um 9 Uhr; Oberguna, Radewitz, Rhäja, Saultitz, Siebenlehn, Starzbach, Wendischbora, Welterwitz, Wolkau und Zella um
10 Uhr;

am 14. Juni in Neukirchen

aus den Ortschaften Altanneberg, Bieberstein, Blankenstein, Burkensdorf und Dittmannsdorf um 8 Uhr; Gottfriedsriedrichsgrund, Helbigsdorf, Hirschfeld und Hohentanne
um 9 Uhr; Neukirchen, Neutanneberg, Reinsberg, Rothschönberg und Steinbach b. M. um 10 Uhr;

am 15. Juni in Wilsdruff

aus den Ortshäufen Birkenhain und Grumbach um 8 Uhr; Herzogswalde, Hühndorf, Kaufbach und Kesselsdorf um 9 Uhr; Rimbach, Roisch b. W., Sachsdorf, Steinbach b. A., Unterdorf und Wilsdruff um 10 Uhr;

am 16. Juni in Krögis

aus den Ortshäufen Barnitz, Görtitz, Hennitz, Karcha, Kagenberg, Kottewitz, Krögis, Leippen mit Lindigt, Vesten und Schänitz sowie Wiltzig um 8 Uhr; Mößlitz, Binnowitz, Naußlitz, Schönnewitz, Schrebitz, Soppen, Wuhßen, Wunschwitz, Zetta mit Gallschütz und Ziegenhain um 9 Uhr;

am 17. Juni in Zehren

aus den Ortshäufen von Althirschstein mit Gosa, Bahra mit Böbla, Boritz, Daubitz, Dörbänitz, Großlagen, Jekowitz, Jessoritz, Klappendorf, Kleintagen und Laugschen um 8 Uhr; Böbschütz b. L., Mischwitz, Naundorf, Neubirschstein mit Hirschstein, Niederlommachisch, Niedermuschütz, Oberlommachisch, Obermuschütz und Wislowitz b. Z. um 9 Uhr; Briesa, Bröda b. M., Profitz b. Sch., Schänitz b. N., Schieritz, Seebischütz, Sellitz, Siegitz b. L., Siegitz b. M. und Wachwitz um 10 Uhr; Windorf, Wölffschütz, Zehren, Zöthain und Zscheilitz um 11 Uhr;

am 18. Juni in Lommachisch

aus den Ortshäufen Albertitz-Altkommachisch, Altsattel, Arnitz, Bernitz, Barmenitz, Demmschütz, Dobernitz, Domselwitz, Dösis und Gleina um 8 Uhr; Ibanitz, Jessen b. L., Lommachisch, Marschütz, Meritz, Meissa, Mettelwitz und Palschisch um 9 Uhr; Blitschütz, Profitz b. St. Nauba, Roisch b. L., Scheerau, Schwobach, Ober- und Nieder-Slauchau, Steubten, Striegnitz und Treben um 10 Uhr; Trogen mit Grauswitz, Weibschchenain, Wilschwitz, Wuhnitz und Zischochau um 11 Uhr;

am 19. Juni in Praterschütz

aus den Ortshäufen Abend, Baderfen, Beicha, Birmenitz, Churschütz, Dobischütz, Gullitz, Gddelitz, Graupzig, Höfgen und Klessig um 9 Uhr; Kreiße, Krepta, Leschen, Leuben mit Kegergasse, Loffen, Lüttewitz, Maltitz, Markritz, Meila, Mügen, Mugschwitz, Nedanitz, Neltanitz und Nopitz um 10 Uhr; Oberstühwitz, Petersberg, Pessschwitz, Pottitz, Praterschütz, Priesen, Bröda b. L., Raslitz, Rüsseine, Schleinitz mit Perba, Schweinwitz, Stahune, Wahnitz und Wauben um 11 Uhr.

Die Besitzer resp. Besitzerinnen von Pferden werden hierdurch aufgefordert, ihre Pferde zu der für ihren Ort bestimmten Zeit an den betreffenden Sammelorten bei Vermeidung einer Strafe bis zu 50 Mark pünktlich zu stellen.

Von der Vorführung sind nur befreit:

- a. Fohlen unter 4 Jahren,
- b. Hengste,
- c. Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- d. Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- e. Dienstpferde der öffentlichen Beamten,
- f. Pferde der Aerzte und Thierärzte, welche zur Ausübung ihres Berufes nothwendig sind,
- g. Pferde der Posthalter, welche zur Beförderung der Posten contractmäßig gehalten werden müssen.

In den unter c und d aufgeführten Fällen ist eine von der Ortsbehörde ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher, im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter, haben sich zu dem Vormusterungstermine einzufinden und der Commission ein mit laufenden Nummern versehenes Verzeichniß vorzulegen, in welchem alle in ihrem Bezirke vorhandenen Pferde einzeln eingetragen sind und welches deren Alter, Geschlecht, Farben und Abzeichen, sowie den Namen des Besitzers angibt.

Sie sind verpflichtet, für die Bestellung der zum Rangiren und Vorführen der Pferde erforderlichen Mannschaften und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen nach der Reihenfolge des Verzeichnisses stattfindet.

Zu den gedachten Verzeichnissen werden ihnen demnächst Formularbogen zugehen.

Meißen, am 15. Mai 1897.

Der Civilkommissar der Aushebungs-Commission. von Schroeter.

Die Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung auf der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig.

Um das Interesse für die deutsch-afrikanischen Kolonien und deren Kenntniss zu fördern, sowie auch um den Besuchern der Industrie-Ausstellung in Leipzig ein reizvolles Bild für die Unterhaltung und Schaulust zu bieten, ist mit der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung auch eine Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung verbunden.

Zur Linken des Hauptportals an der südlichen Seite des vorderen Ausstellungsparkes hat die Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung ihren Platz gefunden. Von dem sonnenbeschienenen Terrain an der Carl-Tauchnitzstraße an bis in den maigrünen Wald des Scheibenhölzchens hinein, in welchem die Suaheli, die begabten Ureinwohner Deutsch-Ostafrikas ihre Hütten bauten, zieht sich eine an charakteristischen Bauten reiche Anlage, überragt von hohen Palmen, deren Wipfel hinüber nach dem Ausstellungspark grünen. Dampftrummelklang in reichem Rhythmus verkündet, daß sich die Eingeborenen Ostafrikas zu festlichem Umzuge vorbereiten. Wer hätte je geglaubt, daß das Terrain der „Heiligen Wesen“ am Ausläufer des Johannaparkes einmal zu einem Afrikaner-Lager umgestaltet werden könnte, daß an Stelle der Dimmelschlüßelchen suchenden Kinder im Waldgehege dunkelbraune Afrikaner in grellrothen Gewändern hocken, daß die Anlagen vor den Prachtvillen der Carl-Tauchnitz-Straße je von kriegerischen Spielen und Tänzen der Suaheli belebt würden? Heute steht dort ein Stück Ostafrika mit originellen Bauten und charakteristischen Volkstypen. Das arabische Gebäude zur Linken mit seinem merkwürdig geschweiften Fenstern ist das Hauptrestaurant, denn auch ein solches darf in Deutsch-Ostafrika nicht fehlen. Dann aber lenkt eine treue Nachbildung der in den Aufständen zu Beginn der 90er Jahre zerstörten Station Wungula die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich; eine hoch erbaute Krankenbarade und das mit schiffartigem Belag gedeckte, mit grünen Fensterläden versehene Plantagengebäude, welche, gleich den Arbeitsstätten der evangelischen und katholischen Missionen, eine bequeme Umgangsveranda besitzen. In grellem Weiß leuchtet die Fassade von Nyampua herüber, ein trotziges Befestigungswerk mit vorgelagerten Mauern und Schießscharten darin, oben aber auf seinem Rundgang mit schlingenden, auf Stämmen ruhenden Strohdach versehen. Inmitten des ausgedehnten Platzes breitet sich ein von Palmen umstandener kleiner Teich aus, dessen Westrand eine Niesenagave schmückt, während weiter in den Hintergrund gerichtet eine hohe, aus Baumstämmen und Astern gebildete Palissadenwand erscheint, die Grenze zwischen der Boma, der Suaheli-Kolonie und der Station. In einem der jenseits errichteten Häuser wohnen die braunen Gesellen, in einem andern bietet sich eine Ausstellung ostafrikanischer Produkte, ethnographischer Sammlungen, afrikanischer Jagdtrophäen und ausländischer Importartikel. Die Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung enthält auch die berühmte Inder-Straße, Barra Nasta, von Dares-Salaam in getreuer Webergabe ihrer Bauten, Cafés, Bazare und Wohnhäuser. Täglich findet in der Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung auch ein großer Karawanenumzug statt. Auch sei noch bemerkt, daß die Suaheli keine eigentlichen Neger, sondern dunkelbraune Bewohner Ostafrikas sind, die eine gewisse Verwandtschaft mit den abessinischen Volksstämmen aufweisen und bereits eine höhere geistige Entwicklung als die Neger besitzen.

Waterländisches.

Wilsdruff, 21. Mai. Wir verfehlen nicht, die Leser unseres Blattes auf den kommenden Sonntag, Nachm. 3 Uhr im Saale des „Hotels zum Adler“ stattfindenden Vortrage im konservativen Verein für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff aufmerksam zu machen. Herr Chefredakteur Dr. G. Dertel-

Berlin wird über „die Erhaltung des Mittelstandes, die Aufgabe der konservativen Wirthschaftspolitik“ sprechen. Zu diesem Vortrage sind die Mitglieder aller staatsertaltenden Parteien geladen.

— Morgen Sonnabend Abend unternimmt die fröhliche Turnerschaft des hiesigen Turn-Vereins einen Turngang nach Tharandt.

— Köhrsdorf. kommenden Sonntag Abend giebt die Wilsdruffer Stadtkapelle im hiesigen „Deutschen Haus“ ein großes Extra-Konzert, zu welchem ein lebhafter Besuch in Aussicht steht.

— Der Apfelwickler tritt in diesem Jahre in großen Massen auf; seine Larve vernichtet die zarten Blütenknospen. Fleißiges Abhuchen der Bäume nach diesem Schädling ist dringend zu empfehlen.

— Die Verhandlung wegen des on dem Rentier Pfor die in Meißen begangenen Mordes wird am 25. d. M. vor dem Dreßdner Schwurgericht stattfinden. Die Anklage richtet sich gegen den Dienstknecht Richard Otto Breitenfeld aus Jessen wegen schweren Diebstahls, Mordes und versuchter Tödtung bei Unternehmung einer kraßbaren Handlung und den Arbeiter Robert Paul Schilling aus Oberpaar wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl.

— Auf die Hasenjagd eröfnen sich dieses Jahr die besten Aussichten für die Jägerwelt. Der erste Satz Hasen hat sich ausgezeichnet entwickelt und es sind die jungen Hasen schon über halbwüchsig. Auch der zweite Satz scheint sich gut zu entwickeln. Die Aussichten auf die Hühnerjagd sind weniger günstig, denn durch die anhaltende Feuchtigkeits ist das Brutgeschäft bedeutend gehindert worden; man trifft viele Nester mit Eiern an, die die Alten verlassen hatten.

— Choren bei Rossen. Der hiesige landwirthschaftliche Verein feierte am 18. d. M. das Fest seines 25jährigen Bestehens. Den Mittelpunkt der in würdiger Weise verlaufenden Festfeier bildete die Prämiation von 14 treubewährten Diensthöfen. Zwei von ihnen erhielten vom kgl. Ministerium des Innern für mehr als 30jährige Dienstzeit die silberne Medaille „für Treue in der Arbeit“. Die übrigen wurden durch Auszeichnungen des Kreisvereins — die vergoldete silberne Medaille, das vergoldete silberne Kreuz, die silberne Medaille, das silberne Kreuz, das Ehrenzeugniß, das Anerkennungsdiplom — geehrt. Eine fröhliche Festfeier und ein flotter Ball bildeten den frohen Theil der schönen Feier. Möge der erst vorwärts strebende Verein, dessen Mitgliederzahl von 4 (bei der Gründung) auf fast 160 gestiegen ist, weiter wachsen, blühen und gedeihen.

— Unglück in der Sächsischen Schweiz. Abermals ist ein verhängnisvoller Absturz in den Bergen der Sächsisch-Böhmischen Schweiz erfolgt. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich am Sonntag doch einige Personen am Rosenkamm eingefunden, um das herrliche Alpenpanorama in Augenschein zu nehmen. Unter denen, welche dorthin ihre Exkursion unternommen hatten, befand sich auch der Chemiker Reinhold Wila aus Dreßden, welcher ungeachtet des dortselbst angebrachten eisernen Schutzgelanders, sich auf die äußerste Fels Spitze hinauswagte, bei der Umkehr jedoch in Folge des schlechten Schrittes in die Untergründe ausglitt und mit einem gellenden Schrei in die Tiefe hinabstürzte. Die ob dieses unglücklichen Ereignisses nicht wenig erschrockenen übrigen Ausflügler beeilten sich nun, die ominöse Stelle aufzufinden, wo der Hinabgestürzte unweifelhaft in einem schrecklichen Zustande liegen mußte. Auf halbem Wege jedoch schon hinter ihnen: dieser wimmernd entgegen. Im Gesichte aufgeschunden und blutend, klagte er noch über heftige Schmerzen in den rückwärtigen Extremitäten, sein Knochenwerk war ihm aber, Dank seiner elastischen Körperkonstruktion, unverletzt geblieben. — Ein weiterer bedauerlicher Unfall ereignete sich Dienstag Vormittag, indem ein Apothekerlehrling aus Pirna beim Reduieren im Uttenwalder Grunde von einem Felsen herabfiel und sich erhebliche Verletzungen an den Schultern zuzog. Doch konnte der junge Mann nach Anlegung eines Nothverbandes die Rückreise nach Pirna auf dem Dampfschiff antreten.

— Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt. In diesen Tagen fand die amtliche Probefahrt der beiden auf der Werft der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft neuerbauten

Stadtdampfer „Hohenzollern“ und „Habsburg“ statt und ergab trotz des Hochwassers und dem während der Fahrt ausbrechenden Gewittersturm ein sehr befriedigendes Resultat. — Die Dampfer sind von vollständig gleichmäßigen Dimensionen, haben eine Länge von 54,6 m und eine Breite von 5 m über die Spanten. Sie zeichnen sich durch ihren weithin leuchtenden cremefarbenen Anstrich von den übrigen Schiffen der Gesellschaft aus und fähren außerdem als besonderes Abzeichen für die Stadtdampfer am Kamin eine weißgrüne Kappe mit dem Namenszeichen der Gesellschaft. Das große Promenaden-Deck ist durch ein Zelt überspannt, ebenso wie auch die Hälfte des Vorderdeckes Zeltbad erhält. — Die innere Einrichtung ist in besonders eleganten Ton gehalten und war die Ausstattung des Salons der bestbekanntesten Firma Ullrich und Hartmann übertragen, welche unter Verwendung der edelsten Holzarten ein wahres Meisterwerk der Tischlereikunst geschaffen hat. — Die für 10 Atmospären Dampfdruck bestimmten Kessel, sowie die oszillirenden Compoundmaschinen von je 140 indyten Pferdekraften entstammen der Schiffs- und Maschinenbauanstalt „Kette“ in Uebigau. — Die beiden neuen Dampfer, welche einen sehr vortheilhaften Gesamteindruck machen, sind nur für den Personengüterdienst zwischen Dreßden und Auzsig bestimmt u. treten vom 23. d. M. bereits in den regelmäßigen Dienst. Das eine Schiff fährt früh 8³⁰ von Dreßden nach Auzsig und das andere in entgegengesetzter Richtung von Auzsig vorm. 11¹⁰ (in Anschluß an diezüge von Prag-Wien und den böhm. Bädern Teplitz, Binn, Karlsbad, Morienbad etc. Die Stadtdampfer berühren auf ihrer Fahrt nur die größeren Stationen und laufen infolgedessen die 94 km lange Strecke in wesentlich kürzerer Zeit durch, als die gewöhnlichen Personendampfer. Durch Wegfall der 2. Klasse und Unterlassung jeder Frachtbeförderung, sowie durch ganz besondere Rücksichtnahme auf den Comfort der Passagiere werden diese Dampfer ein sehr angenehmes Beförderungsmittel bilden, um so mehr als für ganz vorzügliche Restaurationen an Bord der Dampfer Sorge getragen worden ist. Das auf den Rhein- und Donaudampfern bewährte table d'hôte Speise wird auch hier eingeführt und ist besonders auf die Auswahl der Weine, unter denen sich einige ganz vorzügliche 93er Marken befinden, großes Gewicht gelegt worden. Kurz und gut, es ist nach jeder Richtung dafür gesorgt worden, daß sich die Passagiere auf den Stadtdampfern wohl fühlen können und steht nach dem allgemeinen Interesse, welche sie erwecken, zu urtheilen, eine recht rege Benützung in Aussicht.

— Der Anstifter der in vergangener Woche in Penzig ausgebrochenen drei Brände, sowie des seinerzeit gemeldeten Feuers, das in der Osterwoche das Schuppengebäude im Dr. Höllnerschen Garten in Asche legte, ist jetzt in einem 13jährigen Schulknaben, dem Sohne rechtschaffener Eltern, ermittelt worden. Nach anfänglichem Leugnen verwickelte sich der Knabe in Widersprüche, um schließlich sein Verbrechen unumwunden einzugehen. Auf die Spur ist man dem Verbrechen dadurch gekommen, daß er jedesmal selbst die Feuerwehreinrichtungen als erster benachrichtigte, der die Flammen aufschlagen gesehen. Dieser Umstand machte schon seine zweite Meldung verdächtig, erst recht die dritte, so daß man den Buben im Stillen zu beobachten sich veranlaßt sah, was zu seiner Entdeckung als Anstifter führte.

— Ein schrecklicher Bahnunfall, welcher dem seit langen Jahren bei der sächsischen Eisenbahnverwaltung angestellten Revisionskassierer Garcis das Leben kostete, hat sich unweit des Personenbahnhofes zu Dobendach in der Nacht zum 17. d. M. zugetragen. Der als sehr tüchtig und nüttern bekannte Handwerker war kurz nach 1/2 1 Uhr im Begriffe, den eben eingelassenen Zug zu revidiren, als er auf den Wege dahin beim Ueberschreiten der Geleise von der aus der Maschinenheizhalle kommenden Lokomotive des Schnellzugs erfaßt und an den Beinen, sowie dem unteren Theile des Rückens überfahren wurde. Der Unglückliche lebte nach dem Unfall noch ca. 2 Stunden bei völliger Besinnung, ehe ihn der Tod von seinem Leiden erlöste. G. hinterläßt Frau und 5 Kinder. Eine Schuld an dem schrecklichen Unfälle soll nach Urtheilen von Augenzeugen Niemandem beizumessen sein.

— Am Montag Nachmittag schlug der Blitz in das Re-montedepot Stassa bei Großenhain ein und zerschmetterte das Feu-

Magazin des Depots bei tieferer Rauchentwicklung ein. 1800
Gr. Der sind verbrannt. Das abgebrannte Magazin war das
einzigste Gebäude des Remontedepots, welches keinen Blitzableiter
gehabt hatte.

In Plauen i. V. wollte am Sonnabend Abend ein
Arbeiter seine junge Frau veranlassen, mit ihm den Tod im
Mühlgraben zu suchen. Die Frau verspürte hierzu aber durch-
aus keine Lust und widersetzte sich dem Anstalten ihres Mannes
so energisch, daß ein bedeutender Menschenauflauf entstand.
Die Frau brach in den Lebenswaden schließlich zur Reizehen.
Ein 15jähriger Maurerlehrling stürzte auf einem Neu-
bau in Plauen i. V. in Gegenwart des Vaters und zweier
Schwestern durch eine Oefnung für die spätere Abortanlage
zwei Stod tief hinab und erlitt zwei Schädelbrüche, sowie einen
Armbruch. Der Verunglückte ist seinen Verletzungen erlegen.

In Doberschütz bei Bougen wurde eine weiblich-
schonliche Hochzeit gefeiert, an welcher nicht weniger als 300
Personen theilnahmen. Verbraucht wurde dabei anderthalb
Kind, zwei Schweine, drei Kälber, dreißig Stück Brode je
acht Pfund, zwölf Hefelöster Bier, zweihundertfünzig Liter
Brantwein, zweihundertfünzig Kuchen und für hundertfünfzig
Wort Kompot. Gestanzt wurde auf der Scheunenwand des
Nachbarn.

Eine belehrende und interessante Gerichtsverhandlung
wegen unläuteren Wettbewerbs fand am vorigen Dienstag vor
dem Schöffengericht zu Wittweida statt. Eine Anzahl Witt-
weiblicher Geschäftleute hatte auf Grund des Gesetzes gegen den
unläuteren Wettbewerb gegen einen dortigen Kaufmann, Inhaber
eines sog. „Boorenkayars“, die strafrechtliche Verfolgung bean-
tragt. Der Beklagte hatte in einer Anzahl Inzerate „Wier-
unterseger aus Nidel“ für 12 Pfa. das Stück, seidene Schürzen
mit Seidenflorieren für 1 W. 25 Pfa. angeboten, ferner im
Schauensfenster „Nidel-Wekten“ für 38 Pfa. ausgelegt. Er
führte zu seiner Vertheidigung an, es seien die von ihm ge-
brauchten Namensbezeichnungen „handelsübliche Ausdrücke“
und suchte diese Angaben zu bekräftigen durch Vorlegen der
Fabrikanten-Kataloge. Er gab aber zu, daß die von ihm aus-
gegebenen Schürzen keine seidene sondern halbseidene waren.
Ein als Sachverständiger der Seidenbranche geladener Kauf-
mann aus Chemnitz erklärte, es sei nicht üblich, derartige
Schürzen als „seidene“ zu verkaufen. Bezüglich der „Nidel-
Wekten“ bewies er die Sachverständige, ein Goldarbeiter aus
Chemnitz, daß es im ordentlichen Geschäftsverkehr möglich sei,
daß nur verpackte Sachen als „aus Nidel“ verkauft würden.
Das nach nahezu dreiwöchiger Verhandlung verkündete Ur-
theil erkannte auf 50 M. Geldstrafe für jeden einzelnen Fall,
theil zusammen 150 M., eventuell 15 Tage Haft, Tragung
aller Kosten und öffentliche Bekanntgabe des Urtheils im
Amtsblatte.

Kamen, Bier mit Stroh gedeckte Scheunen sind
hier am Freitag Abend, wie man mit ziemlicher Gewißheit an-
nehmen darf, infolge von Brandstiftung ein Raub der Flammen
geworden. Von den Borräthen konnte nur sehr wenig gerettet
werden. In empfindliche Mitleidenschaft wurden auch mehrere
Haushaltungen gezogen, welche auf dem anstehenden Bleichplatze
Wäsche liegen hatten; besonders einer Familie wurde die werth-
volle Wäsche fast vollständig vernichtet (Schaden ca. 1000 M.),
während mehrere andere viel Schaden und Verluste erlitten
haben.

Leipzig, 18. Mai. Die Sächsisch Thüringische
Industrie- und Gewerbe-Ausstellung hat in den wenigen
Wochen seit ihrer Eröffnung am 24. April den Nachweis ihrer
Anziehungskraft vollumfänglich erbracht. Trotz der wenig günstigen
Witterung wurde sie täglich im Durchschnitt von mehr als
12000 Personen besucht. In an einem leidlich schönen Sonntage
stieg die Besucherzahl auf über 40000. In der Hauptsache
sieht sich das Publikum natürlich aus Einheimischen und Be-
wohnern der Nachbarstädte zusammen, aber man findet doch
auch schon viele Fremde in Leipzig, welche, größtentheils In-
teressenten, von dem Rufe der in der Ausstellung an den Tag
gelegten Leistungsfähigkeit der sächsischen und thüringischen In-
dustrie angezogen, ihr Augenmerk vor allem auf deren wirklich
großartige Vertretung richten. Nach dem Urtheile Sachver-
ständiger gilt die Ausstellung der Maschinenindustrie, welche
in der 17000 qm bedeckten Maschinenhalle untergebracht ist,
als die bedeutendste der letzten Jahrzehnte. In der 24000 qm
großen Industriehalle ist es vor allem die buchgewerbliche
Kollektionsausstellung, welche durch ihre Reichhaltigkeit und ihr
vornehmtes äußeres allgemeine Bewunderung hervorruft. Doch
auch die anderen Industriezweige thun sich rühmlich hervor.
Doch die Textilindustrie nicht hinten, ist bei einer sächsisch-
thüringischen Ausstellung selbstverständlich. Ihre volle Bedeutung
kommt sowohl in den fertigen Produkten als auch in deren
Erzeugung zur Geltung, welche in eine reichen Textilhalle in einer
hohen und geräumigen Weise auf den verschiedensten im Betriebe
bestehenden Maschinen vorgeführt wird. Der offizielle Katalog
führt nicht ganz 3000 Aussteller auf. Wenn man aber den
Wert einer Ausstellung nicht nach der Zahl der dabei Betheiligten,
auch nicht nach dem äußeren Reize, sondern allein nach der
Bedeutung bemisst, welche eine solche Veranstaltung für die
Fortbildung der Besucher besitzt, so gehört die Leipziger Aus-
stellung entschieden zu den bedeutendsten dieser Art. Doch auch
das Unterhaltungsbedürfnis wird in der Ausstellung befriedigt.
Das Mittelbürgerliche Viertel und das Thüringer Dorfchen,
in denen szenische Aufführungen veranstaltet werden, das Ver-
gnügungsviertel mit seinen interessanten, aber nicht aufdringlichen
Darbietungen, Konzerte und andere festliche Veranstaltungen
bringen angenehme Abwechslung. Abends erfreut die Leuch-
fontäne im großen Teiche, ein farbenprächtiges Schauspiel, den
Besucher, und an jedem Montag Abend findet bei günstiger
Witterung festliche Beleuchtung des gesamten Platzes durch
50000 Lampen statt. Der Anblick, den die Ausstellung an
einem solchen Abende bietet, ist unbeschreiblich schön.

Deube n. Ein Roman aus dem Leben hat sich dieser
Tage in unseren An Begebenheiten sonst so „armen“ Orte ab-
gespielt. Am Mittwoch Abend öffnete sich die Thür bei einem
jungen Ehepaar und ein junges Mädchen legte ein Bündelchen
in der Wohnung nieder und schlüpfte, wie es gekommen,
verließ das „Mädchen aus der Fremde“ das Zimmer. Da sich
das Bündelchen noch einer Weile zu regen und zu jappeln be-
gann und ein Geschrei hören ließ, bemächtigte sich die junge
Ehefrau desselben und fand zu ihrem größten Erstaunen ein
kleines Kind darin. Der jungen Frau war das „Verleihen“
ihres Ehemannes nicht bekannt, aber trotzdem kam bald ein

Einigung zwischen Beiden zustande und kurz darauf verliehen
die beiden Eheleute das Haus, sie voran mit dem Kinde und
er“ dahinterher wie ein „begehrter Pudel“, um in Dresden
für den kleinen Wibling ein Unterkommen zu suchen.

Vermischtes.

* ABC-Schützen vom Lande. Unter dieser Epithete
plaudert der „Boten a. d. Riefengeh.“: Die Nachsicht, mit der
unsere Schullehrten ganz besonders in den ersten Schultagen
behandelt werden, deutete sich ein kleiner Knirps in seiner Weise,
indem er an den ihn lächelnd anschauenden Lehrer die Frage
richtete: „Schullähr, du willst mir wull a Schmalz (Ruh)
gahn?“ — Anders soht seine Stellung zur Schule ein
sechsjähriges Bürschchen auf, das am dritten Schultage keine
Hand rühete. Auf mehrfache Aufforderung zum Schreiben be-
traute der Kleine einfach auf dem „toten Punkte“, bis er, nach
dem Beweggrunde seines Verhaltens gefragt, ernsthaft zur Ant-
wort gab: „Moi Boater hat gejoagt, ich sol ei der Schule
monchmol a Biola ruppig sein.“ In der That ein Fröh-
Streichender, dem des Vaters „gute Lehre“ in entsprechender
Weise ausgegeben werden mußte. Er hat seitdem das „Ruppig-
sein“ nicht wiederholt. — Auf schlaue Weise suchte sich ein
Dritter aus der pädagogischen Schlinge zu ziehen, der angeblich
solte, welcher von den auf der Wandtafel verzeichneten Buch-
staben i und n das i und welcher das n sei. Der Gefragte
sah bald den Lehrer und bald die Schriftzüge an und fragte
endlich in naiv-schlaum Kinderförm: „Meenste dan oder mrenste
a andern?“ — Daß auch des Unterrichts Würge die Kürze sei,
dieser Ueberzeugung lebt zweifellos der ABC-Schütze, der eine
halbe Stunde vor Schluß seine Sachen packte und dem
Lehrer mit aller Entschiedenheit erklärte: „Pfeif uf Guer Ge-
mare, ich gieb lieber hrem osperrn!“

Einen Hauptanziehungspunkt der Rosen-, Blumen- und
Pflanzenausstellung in Frankfurt a. M. 1897 wird die Vor-
führung des landwirthschaftlich atmosphärischen Elements „System
Jean Fuchs“ bilden. Um den Unterschied im Wachsthum der
Pflanzen des elektriften Bodens von dem des nicht elektriften
Bodens beobachten zu können, werden 2 gleich große Flächen
mit allerlei Feld- und Gartenerzeugnissen eingesät werden, von
welchem die eine Hälfte des Bodens mit dem landwirthschaftlich
atmosphärischen Element elektriften wird, die andere Hälfte nicht.
Die Anwendung der Electricität auf das Wachsthum der Pflanzen
ist nicht neu. Der Abbé Bertholon hat schon um das Jahr
1770 einen Apparat, den „Electro-Vegetometer“, erfunden
und Pflanzen damit elektriften. In neuerer Zeit haben auf
diesem Gebiete Versuche stattgefunden von Professor Sprechew
in Kiew, Pausin, Director der Kommunalschule in Montebison,
Arnaud, Gauthier, Lagrange, Professor J. D. Karlowitsch,
Jablo in Petersburg, dem großen russischen Agronomen
Grandea u. m. Die Resultate dieser Versuche waren ganz
überrauchende. So constatirt Sprechew, daß die Ernte in den
mit Electricität behandelten Gemüsegärten sich zu derjenigen
der nicht elektriften wie 4 zu 1 verhielt. Lagrange erzielte
auf einem elektriften Kartoffelfelde 163 Kilo, auf dem gleich-
großen nicht elektriften nur 80 Kilo Knollen. Rettich,
Radieschen, Mohrrüben u. m. sollen erstaunliche Dimensionen an-
nehmen. Grandea hat festgestellt, daß die dem Einflusse der
atmosphärischen Electricität entzogenen Pflanzen im Vergleich
zu den anderen 50—70% weniger vegetabilische Materie und
50—60% weniger Früchte oder Körner aufweisen. Durch An-
wendung des landwirthschaftlich atmosphärischen Elements sollen
die Bäume und Pflanzen auch vor den schädlichen Insekten,
Mikroben und Parasiten bewahrt bleiben, wie Phyloxera, Perco-
nospora, Nidium u. m. Die Anwendung der Electricität auf
das Wachsthum der Pflanzen hat bisher trotz der durch die
Wissenschaft festgestellten Vortheile in der Landwirtschaft noch
keinen Eingang gefunden, weil dieselbe noch zu complicirt und
mit zu großen Kosten verknüpft war, was aber durch das land-
wirthschaftlich atmosphärische Element „System Fuchs“ jetzt
fortfällt, da der Apparat ganz einfach ist, nach seiner Installation
selbstständig arbeitet und die Anlagungskosten sich auf 10 Jahre
vertheilen. Die Versuche finden unter specieller Aufsicht einer
vom Ausstellungsvorstande eingesetzten Commission statt.

* Reiche Geschenk. Paris, 15. Mai. Der Piener, der
bei dem Bazardrand die Gräfin Gressfulbe rettete, indem er
seiner Herrin die Rede über das herbeis versetzte Paar zurück-
schlug und sie so eingewickelt mit Lebensgefahr durch die Flammen
hinüber trug, erhielt von der Familie Gressfulbe ein Geschenk
von 100000 Frank.

* Der Storch auf dem Ocean. Unter den Passagieren
des Schnell dampfers „Trave“, welcher vor einigen Tagen in
Bremerhafen eintraf, befand sich eine Frau im Zwischen-
deck, die nach dreizehnstägiger Fahrt auf See von zwei Knaben ent-
bunden wurde. Die Mutter, welche jedenfalls dieses Ereigniß
nicht so früh erwartet hatte, war nicht nur von Geldmitteln
entblößt, sondern hatte auch nicht im geringsten für den Empfang
der beiden kleinen Weltbürger mit Wäsche und dergleichen vor-
gesehen. Unter den Passagieren erregte dieses Ereigniß allgemeine
Theilnahme, und es wurde sofort eine Sammlung veranstaltet,
welche neben vielen Wäsche- und Kleidungsstücken aller Art die
Summe von 620 Mark erbrachte, welche der beglückten Mutter
vom Kapitän Herrn Thalendorf überreicht wurde. Die Mutter
setzte nach ihrer Landung gesund und munter mit ihrem Willings-
pärchen die Reise nach ihrer Heimath (Russisch-Polen) fort.

* In einem Hannover'schen Blatte steht folgendes Inzerat:
„Laut Kontrakt habe ich bei meinem Wohnungswechsel mein
Logis im selben Zustande zu übergeben, in dem ich es vor
drei Jahren übernommen habe. Um diese Bestimmung erfüllen

zu können, suche ich 50 Räume, 200 Motten und 500 Banzen
lebend zu kaufen.“

Letzte Nachrichten.

Alt-Detting, 19. Mai. Gestern Abend 6 Uhr ent-
gleifte auf der hiesigen Endstation der neugebauten Staats-
lokalbahnstrecke Burghausen—Alt-Detting ein Materialzug
an der Einfahrtweiche. Der erste Wagen stürzte um und
begrub die auf ihm stehenden Arbeiter unter sich. Drei
Mann wurden getödtet, ein vierter verlegt.

Köln a. Rh., 19. Mai. Während eines überaus
schweren über Köln und Umgegend herniebergegangenen
Gewitters fuhr ein Blitz bei Zindorf in einen auf freiem
Felde befindlichen Trupp Leute. Ein Mann wurde ge-
tödtet, vier zu Boden geschleudert. — Bei Wahn wurde
ein Reiter vom Blitz getroffen, das Pferd getödtet und der
Reiter gelähmt. — Mehreren auf dem Felde arbeitenden
Frauen wurden durch einen Blitzstrahl die Kleider in Brand
gesetzt, und nur durch schnelle Hilfe wurden sie vor dem
Flammenod bewahrt.

Christiania, 19. Mai. Man befürchtet, daß der
vor sieben Wochen nach Island abgefahrene Walfischdampfer
„Jarlén“ mit dreißig Mann Besatzung untergegangen ist.

Kirchennachrichten aus Wildruff.

Am Sonntag Rogate

9 Uhr vorm. Gottesdienst mit Predigtles.

Ferkelmarkt zu Wildruff am 21. Mai 1897.

Ferkel wurden eingebracht 147 Stück und verkauft: starke Waare
4 bis 8 Wochen alt das Paar 24 M. — Pf. bis 30 M.
— Pf. Schwächere Waare das Paar 18 M. — Pf. bis
21 M. — Pf. Eine Kanne Butter kostete 2 M. 20 Pf.
bis 2 M. 40 Pf.

Mädchenpension!

Zu Michaeli eventuell auch früher finden junge Mädchen
vorzügliche Pension in meinem Hause. Alles Nähere und
Prospecte durch

Frau H. Zehl,

Meißen, Lutherplatz 1, 1. Etg.

Dankagung.

Seit langer Zeit litt mein 15jähriger Sohn an Weits-
tanz, so daß er mit Armen und Beinen fortwährend
krampfhaft zuckte. Ich hatte natürlich ärztliche Hilfe gegen
das schreckliche Leiden gesucht, aber ohne den geringsten
Erfolg. Im Gegentheil, die Krankheit wurde von Woche
zu Woche schlimmer. Ich wandte mich daher schließlich
an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med.
Hope, der in 6 Wochen die Heilung herbeiführte. Spreche
meinen herzlichsten Dank öffentlich aus. (gez. H. Clausing,
Niedern-Stöden.)

Dr. Hope, Görlitz, Augustastr. 34, ist jeden Sonn-
tag in Dresden-N. in Bauers Hotel Royal von
10 1/2—12 Uhr zu sprechen.

140 Str. Speisefartoffeln

(Magnum bonum)

darunter 50 Str. gutgelesener Samen, hat abzugeben

Döring in Seeligstadt.

Der Sommer naht.

Nun ist der Wonnemonat Mai
Zur Hälfte schon verschwunden,
Das ist zwar Manchem unerlei,
Nur nicht den „Gold-Eins“-Knaben.
Die lassen gar so gern sich sehn
In ihren Leuzgewändern,
Allein der Frühling muß vergehn,
Das ist mal nicht zu ändern.
Dafür tritt dann der Sommer an
Mit seinen heißen Tagen,
Und wiederum wird Jedermann
Gern „Gold-Eins“-Kleider tragen.

Frühjahrs-Saison 1897.

Frühjahrs-Überzieher in allen Farben und
Qualitäten M. 7, 9, 14, 18 und höher. **Havel-
locks** M. 7, 10, 14 und höher. **Rock-** und
Jacket-Anzüge, bei mir wie bekannt reell und
gut, M. 6 1/2, 8, 11, 14, 19, 24 und höher. **Ein-
zelne Hosen** in allen Stoffen, Größen und
Weiten M. 1 1/2, 2 1/2, 4, 6, 7 1/2 u. höher. **Ja-
ckets** und **Joppen** in kollossaler Auswahl M.
4, 5, 6, 8 und höher. **Knaben-Anzüge** und
Mäntel M. 2, 3, 5 und höher.

Dresdens größte und
billigste Einkaufs-Quelle.

Goldene Eins

Inhaber: Georg Simon.

L. II. und I. III. Et. 1 Schloßstr. 1 L. II. und I. III. Et.

Norddeutsche

Hagel = Versicherungs = Gesellschaft

Geschäftsstand pro 1896: 95913 Policen mit 654,506,378 M. Versicherungssumme.

Reserven 944,035 M. 41 Pf.

Versicherung kann mit oder ohne Stroh genommen werden. Bei längerer Schadenfreiheit **Rabatt bis
zu 50 Prozent der Prämie.**

Auf **Gemeinde-Versicherungen** wird besonders hingewiesen.
Zur Versicherungsnahme bei dieser **größten** und nachweislich **billigsten** aller in Sachsen arbeitenden
Hagel-Versicherungs-Gesellschaften halte ich mich empfohlen und bin zur Ertheilung weiterer Auskunft gern bereit.

Paul Müller, Burkhardswalde.

Missionsfest in Sora.

Am Nachmittage des Himmelfahrtstages feiert der Naustadt-Weistroyer Missionsverein sein Jahresfest in Sora. Der Gottesdienst beginnt um 2 Uhr. Die Predigt hält Herr Pastor Wagner, Geistlicher am Siechenhause Bethesda. Nachversammlung im Gasthose. Alle Freunde des Reiches Gottes sind herzlich eingeladen.

Seidenstoffe

aus der Hohensteiner Seidenweberei Loze in Hohenstein i. S.
Hollieferant Ihrer Majestät der Königin von Sachsen, Ihrer Königl. Hoheit der Frau Grossherzogin von Sachsen, Ihrer Hoheit der regierenden Frau Herzogin in Anhalt.

Brant-, Ball- und Gesellschaftskleider etc.
in schwarz, weiß und farbig, glatt, gemustert, gestreift, carrirt etc. Abgabe in jeder beliebigen Meterzahl.
Reichhaltiges Musterlager bei

Jda Lindner,

Inh. Anna Nicolas, Putzgeschäft, Freiburgerstraße Nr. 6a.
Alleinige Vertretung für Wilsdruff und Umgegend.

Gasthof Spechtshausen.

Sonntag, den 23. Mai

Grosses Militär-Konzert

(Blas- und Streichmusik)

von der Kapelle des I. Königshusaren-Regiments aus Grossenhain
unter Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn Albin Müller.

Nach dem Konzert Ballmusik für die Besucher.

Anfang punkt 7/8 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet

Entree 50 Pfg.
Emil Lügner.

Zur gest. Beachtung!

Empfehle mich zur Anfertigung und Reparatur von Maschinen, elektrischen Leitungen, als Haustelegraphen, Telephon etc., sowie allen in mein Fach einschlagenden Artikeln.
Hochachtend

Wilsdruff.

Richard May, Mechaniker.
Werkstatt im Elektrizitätswerk des Herrn Fischer.

Besten, bei Weitem ergiebigeren als Gaskalk,

Weiss- und Baukalk,

stets frisch gebrannt,
empfiehlt frei Bauplatz Wilsdruff für Mark 1.80 pro hl, bei größeren Abchlüssen noch Preisermäßigung
Kalkwerk Charandt.

Prof. Dr. Juncinelli's

weltberühmter

Original-Barterzeuger,

einzig bewährtes und erprobtes Mittel à Fl. 1 M. 50 Pf.,
empfiehlt das Friseurgeschäft von Hugo Hörig.



in Wilsdruff in der Löwenapotheke
Empfehle alle vorkommenden Sorten

Vogel-futter

für
Wald-Vögel, Körner-, Weichfresser und alle ausländischen Vögel;
ferner empfehle meine gut geschulten

Kanarienhähne u. Kanarienzuchtweibchen, Goldfische und Goldfisch-Futter.

Wilsdruff, Ernst Schmeißer,
Schulstraße, Vogelhandlung.

Ein ordentliches Mädchen
wird zum 1. Juni nach Dresden bei hohem Lohne gesucht. Näheres erteilt Otto Haussner.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln, Matjes - Heringe

in vorzüglicher Qualität

empfiehlt

Th. Ritthausen.



Wilsdruff.
Spezial-Geschäft.
Herren - Wäsche!

Fortwährender Eingang von Neuheiten in



Universalwäsche
Universalmanschetten,
Leibjacken, Jäger- und
Radfahrerhemden,
Leinen-Wäsche,
Leinen-Manschetten,
Clacé-Englische-Handschuhe,
empfiehlt

in grösster Auswahl
Theodor Andersen,
Dresdnerstrasse 67.

Knaben - Anzüge

in geschmackvoller Ausführung,
Arbeits-hosen, Jackets, Jacken,
Westen, fertige Hemden
in großer Auswahl empfiehlt billigt

Marie Adam,
Rosengasse Nr. 93, schrägüber der Tonhalle.



Schlacht- u. Handelpferde
kauft zum höchsten Preise
Bruno Ehrlich in Deuben.

Ein Paar junge, starke,
hochtragende Kühe
stehen zum Verkauf bei Robert Morgenstern,
Wilsdruff, am Markt.

100 Centner Futterkartoffeln

zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Bl. Offerten unter Preisangabe bitte da abzugeben.

Turn-Verein.

Heute Sonnabend

Turn-Gang

nach Tharandt.

Stellung 1/8 Uhr an der Turnhalle.

Eindenschlößchen.

Nächsten Donnerstag (Himmelfahrt)
zur Einweihung meines neuangelegten Konzert- und Gesellschaftsgartens
grosstes

Extra - Konzert,

ausgeführt vom gesammten Wilsdruffer
Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn
Stadtmusikdirektor Römisch.

Anfang Nachm. 4 Uhr. Entree 40 Pf.,
Familienbillets 3 Stück 1 Mark.

Nach dem Konzert BALL.
Hierzu freundlichst einladend, halte ich gleichzeitig
mein Etablissement mit Garten geehrten Vereinen zur Abhaltung von Sommerfestlichkeiten angelegentlichst empfohlen.
Für ff. Speisen und Getränke wird stets bestens
gepflegt sein. E. Horn.

Gasthof Deutschenbora.

Zum Himmelfahrtstage den 27. Mai,

grosstes Militär-Konzert

von dem Musikchor des kgl. Sächs. Infanterie-Regiments
Nr. 139 unter Leitung des Herrn kgl. Sächs. Stabskapellmeisters
H. Lange.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.
Nach dem Konzert BALL.
Hierzu ladet freundlichst ein E. Hesse.

Wegen der am vorigen Sonntag stattgefundenen ungünstigen Witterung findet das
Schweinsprämienvogelschiesen
mit Ballmusik

im „Oberen Gasthof Braunsdorf“
nächsten Sonntag, den 23. Mai statt.
Hierzu ladet freundlichst ein Moritz Günther.

Deutsches Haus Röhrsdorf.

Sonntag, den 23. Mai

grosstes

Extra - Konzert

von der Wilsdruffer Stadtkapelle.
Direktion: Herr Römisch.
Nach dem Konzert Ball für die Konzertbesucher.

Entree 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf.
Anfang 7 Uhr,
wozu freundlichst einladet R. Hentschel.

Herzlichen Dank

hierdurch für alle anlässlich unserer Hochzeit
in so reichem Maße uns bewiesene Liebe und
Freundschaft.

Grumbach.

Otto Kratzsch,
Lina Kratzsch
geb. Lucius.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage,
sowie die illust. Unterhaltungsbeilage
Nr. 21.